

Vorderasiatische Archäologie an der Universität Tübingen

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2026/27

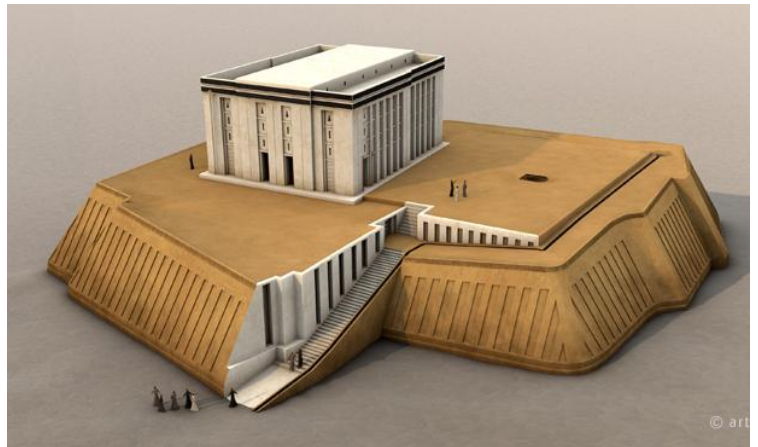
Lehrstuhlvertretung: Prof. Dr. Peter A. Miglus

Sakralarchitektur und sakraler Raum im alten Mesopotamien

Vorlesung – montags 12:00 – 14:00, IANES Raum 136, ab 19.10.2026

Module: VAA-BA-02.1, -02.2, -03.1, -03.2, -04.1, -04.2; VAA-MA-03.1, -3.2, -08.

In der Vorlesung wird die Entwicklung der Sakralarchitektur in Mesopotamien vom Chalkolithikum bis zur spätbabylonischen Zeit behandelt. Der Schwerpunkt liegt auf den Tempeln und Tempelkomplexen sowie ihrer Planung, Dekoration und Ausstattung. Dabei stehen Tradition und Wandel im Vordergrund, der durch kulturelle und politische Veränderungen verursacht wurde. Die Bauwerke werden zudem im Kontext der städtischen bzw. lokalen Topographie besprochen. Zu den besonderen Formen des architektonisch gestalteten sakralen Raums zählen auch die Orte der Kultausübung in Palästen und Privathäusern.



Siedlungs- und Kulturgeschichte des hethitischen Reiches

Montags 14:00 – 16:00, IANES Raum 136, ab 19.10.2026

Module: VAA-BA-05.1, -05.2, -06.1, -06.2, -09, -10.1, -10.2;
VAA-MA-01.1, -01.2, -02.1, -02.2, -04.1, -04.2, -05.

Das Thema des Seminars ist das zentrale Anatolien im zweiten vorchristlichen Jahrtausend. Im Mittelpunkt steht das Hethiterreich von seinen Anfängen bis zu seinem Zusammenbruch um 1200 v. Chr., wobei die archäologischen Hinterlassenschaften – Siedlungen, sakrale und profane Architektur sowie Keramik und Kleinfunde – präsentiert und diskutiert werden. Vor dem Hintergrund der politischen Geschichte werden zudem die Entwicklung der Glyptik von der frühhethitischen Zeit bis zur Großreichszeit sowie die Felsreliefs näher beleuchtet.



Einführung in die Vorderasiatische Archäologie, Teil 1

Dienstags 9:00 – 10:00, IANES Raum 136, ab 20.10.2026

Module: VAA-BA-01.1, 01.2.

Die Einführung bietet einen Einblick in die Geografie, die jüngste politische Geschichte und die aktuelle politische Gliederung Vorderasiens. Sie gibt einen kurzen Überblick über die Forschungsgeschichte der vorderasiatischen Archäologie und enthält grundlegende Informationen zur Datierung und Chronologie. Hauptthema der Lehrveranstaltung sind die kulturellen Entwicklungsprozesse vom frühen Neolithikum um 10.000 v. Chr. bis zum Ende des Chalkolithikums um 3.000 v. Chr., also von der Sesshaftwerdung bis zu den Anfängen der Urbanisierung im Alten Orient. Der Schwerpunkt liegt auf der regionalen Siedlungsgeschichte.

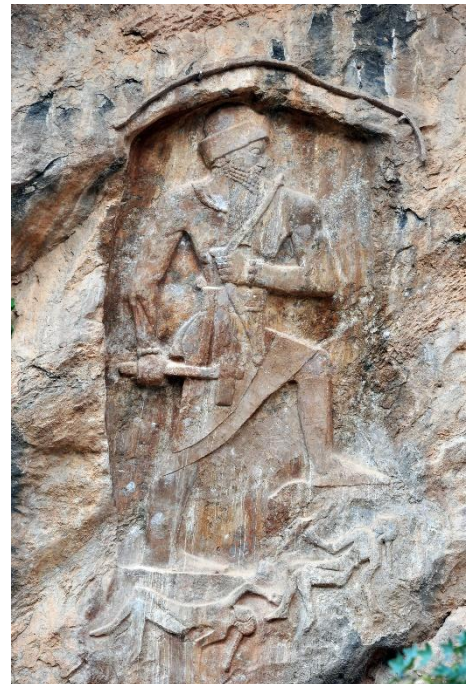


Altorientalische Felsreliefs

Dienstags 12:00 – 14:00, IANES Raum 136, ab 20.10.2026

Module: VAA-BA-05.1, -05.2, -06.1, -06.2, -11.1, -11.2;
VAA-MA-01.1, -01.2, -02.1, -02.2, -04.1, -04.2,
-05.

In den bergigen Gebieten des Vorderasiens sind an vielen Orten altorientalische Felsreliefs erhalten, die vom dritten Jahrtausend v. Chr. bis zur Sassaniden-Zeit datieren. Diese Landschaftsdenkmäler sind aus Anatolien, Nordmesopotamien, Westiran und der Levante bekannt und zeigen meistens Darstellungen von Gottheiten und Herrschern. Sie sind Orte, an denen Kulte im Freien praktiziert wurden, sowie Symbole der Macht und Manifestationen der herrschaftlichen Ideologie. Im Seminar werden Beispiele aus dem Zeitraum vom Frühdynastikum bis zur spätbabylonischen Zeit diskutiert.



Bronzezeitliche Glyptik in Vorderasien: Analyse und Interpretation

Dienstags 14:00 – 16:00, IANES Raum 136, ab 20.10.2026

Module: VAA-BA-05.1, -05.2, -06.1, -06.2, -08.1, -08.2, -11.1, -11.2; VAA-MA-01.1, -01.2, -02.1, -02.2, -04.1, -04.2, -05, -06.1, -06.2.

Die altorientalische Glyptik ist eine besonders wichtige Quelle für die Erforschung der altorientalischen Kulturen, da sich Roll- und Stempelsiegel über lange Zeiträume hinweg in großer Zahl erhalten haben. Sie dienten der Identifikation und Eigentumsbeglaubigung bei Wirtschafts- und Rechtshandlungen und geben uns heute Einblicke in die Ikonografie, die religiösen Vorstellungen sowie die symbolischen Bildkonzepte der altorientalischen Gesellschaften. Oft enthalten sie auch Darstellungen, die von anderen Bildträgern nicht bekannt sind. Anhand ihres Stils, der Motivwahl und Komposition lassen sich chronologische und regionale Entwicklungen sowie transkulturelle Kontakte nachvollziehen. In der Lehrveranstaltung wird die bronzezeitliche Glyptik aus Mesopotamien, Syrien und Anatolien analysiert, interpretiert und aus verschiedenen Deutungsperspektiven betrachtet.

